

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-349923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349923)

1947 B 46 11

OZH 809, 5. 1841/42

Fünfter

Rechenschafts-Bericht

des Verwaltungsraths

über die Thätigkeit

des

Bereins zu Rettung sittlich verwahrloster Kinder

im

Großherzogthum Baden.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 1841 bis 31. December 1842.



Karlsruhe.

Druck der W. Hasper'schen Hofbuchdruckerei.

1843.

Vorwort.

Der Verein für Rettung sittlich verwahrloster Kinder hat die Aufgabe, durch physische und geistige Pflege eine unglückliche Jugend, welche durch Temperament, schlechte Umgebung und die Ungunst der Verhältnisse eine solche Richtung in ihrem Charakter angenommen hat, daß sie, sich selbst und ihrer Umgebung überlassen, sittlich unterzugehen und der Gesellschaft gefährlich zu werden droht, wo möglich aus dieser Richtung allmählig abzulenken, ihrer wahren Bestimmung zuzuführen und so ihr zeitliches und ewiges Wohl zu fördern. Es ist keine Frage, daß der Verein damit einem wirklichen Bedürfnisse entgegenkommt; schon der oberflächlichen Beobachtung stellen sich überall die traurigen Beispiele einer ungebundenen, sittenlosen und mehr oder weniger in den Schmutz des Lasters versunkenen Jugend vor Augen, und mit jedem Tage mehren sich leider die Anzeigen von Vergehen und Freveln, welche durch den Leichtsin, die Frechheit oder Bosheit noch ganz jugendlicher Verbrecher verübt werden. Auch kann man nicht läugnen, daß unsere jetzige Zeit an solchen traurigen Erfahrungen reicher ist, als die frühere, indem Uebervölkerung und Armuth einerseits, und Mangel an Religion, Verachtung der gesetzlichen Schranke und ungebändigte Genußsucht andererseits, immer allgemeinere Uebel werden, und da, wo sie herrschen, nothwendig auch die unglückliche Jugend vergiften. Es gehört nicht hierher, zu untersuchen, in wie weit Staat und Kirche, Gesetzgebung und sociale Einrichtungen an diesem Zustande der Dinge mit Schuld tragen. In einer aus ihren Fugen gerissenen, sich erst wieder regenerirenden Zeit, wo theils das neu Geschaffene seine vollen Wirkungen noch nicht äußern kann, theils so Vieles, was zum völligen Ausbau gehört, erst noch in's Leben gerufen werden soll, können solche Erscheinungen, wenn sie auch, wie zu hoffen steht, nur vorübergehend sind, nicht ausbleiben. Um so mehr aber muß sich der Menschenfreund, Jeder, dem Ehre und Wohl des Vaterlandes am Herzen liegen, Jeder, der den Segen eines wohlgeordneten und auf ein sicheres Ziel gerichteten Lebens dankbar an sich selbst erfährt, aufgefordert fühlen, seinerseits dazu beizutragen, daß dem vorhandenen Uebel gesteuert und der schon angerichtete Schaden gebessert werde. Die Unmöglichkeit für den Einzelnen, für sich allein dieser Aufforderung zu genügen, hat unseren Verein in's Leben gerufen, der nun schon seit einer Reihe von Jahren nicht ohne glücklichen Erfolg wirkt, wie die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Rechenschafts-Berichte nachgewiesen haben, und wie wir hoffen, auch der gegenwärtige nachweisen wird.

Die Art, wie der Verein seine Aufgabe im Allgemeinen zu lösen hat, kann keinem Zweifel unterliegen: „die sittlich verwahrlosten Kinder müssen den schädlichen Einflüssen, welche bis dahin auf sie eingewirkt haben, entzogen, aus ihrer bisherigen Umgebung herausgenommen, und in eine solche Lage gebracht werden, in welcher sie von ihren angenommenen bösen Neigungen und Lastern allmählig entwöhnt und zu einem bessern Leben erzogen werden können.“ Dieß kann auf doppelte Weise geschehen, entweder durch Unterbringung in wohlgeordnete Familien, als die einzige und unentbehrliche Grundlage aller tüchtigen Erziehung, oder durch die Aufnahme in besonders hiefür gegründete Rettungs-Anstalten, welche jedoch in ihrer ganzen Einrichtung nur eine erweiterte Familie darstellen dürfen. Die Schwierigkeit, Familien in entsprechender Zahl zu finden, welche alle Bedingungen zur gedeiblichen Erziehung eines schon sittlich verdorbenen Kindes vereinigen, wird immer und überall die Errichtung solcher besondern Anstalten hervorgerufen. Auch unser Verein hat sich genöthigt gesehen, beide Wege einzuschlagen.

Die Grundsätze im Einzelnen, welche den Verein bei der Verfolgung seiner Aufgabe leiten, können keine anderen sein, als die, welche jeder guten Erziehung zu Grunde liegen, mit den Modificationen, welche die bereits mehr oder weniger eingewurzelten bösen Gewohnheiten bei der uns übergebenen Jugend nöthig machen. „Menschen-Erziehung ist Erweckung und Pflege seines göttlichen Lebens-Keimes zur freien Entfaltung des ganzen Reichthums aller Blüthen und Früchte, deren er in seiner irdischen Entwicklung fähig ist. Der Mensch, wie er von Gott ist, und sein Bild trägt, muß wieder zu Gott, und findet keinen Frieden, bis er die Gemeinschaft mit ihm gefunden hat, und in dieser Gemeinschaft seines Erbtheils am